

Das Business & Human Rights Resource Centre hat BMW eingeladen, zu folgender Studie Stellung zu nehmen:

• **Edles Metall - Unwürdiger Abbau: Platin aus Südafrika und die Verantwortung deutscher Unternehmen**, Brot für die Welt, April 2018, https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Analyse/Analyse75-de-v10-Web.pdf

BMW hat folgende Stellungnahme geschickt:

• **Forderung:** Die BMW Group sollte ihre Bemühungen fortführen und intensivieren, Transparenz entlang der gesamten Lieferkette herzustellen, insbesondere in Bezug auf risikobehaftete Rohstoffe.

Position der BMW Group: Die BMW Group hat bereits seit mehreren Jahren Projekte umgesetzt, die eine erhöhte Transparenz – insbesondere bei risikobehafteten Rohstoffen – sicherstellen sollen. Darunter fallen zum Beispiel auch sogenannte „Ground Projects“ (Entwicklungsprojekte), die gemeinsam mit beteiligten Lieferanten, Entwicklungsgesellschaften und NGOs durchgeführt werden (KENAF, Naturkautschuk, Kobalt). Diese Projekte dienen unter anderem dazu, die Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette zu gewährleisten. Bestimmte Materialien und Bauteile aus solchen Projekten werden schon seit 2012 in BMWi Fahrzeugen eingesetzt. Hierunter fallen z.B. organische Rohstoffe wie Biopolymere, Naturfasern (Kenaf) oder Gerbstoffe aus Olivenblattessenz die Chrom als Gerbstoff ersetzen, Sekundärrohstoffe aus PET Recyclat sowie auch mineralische Rohstoffe wie Kobalt, Kupfer und Platin. Für Kobalt hat die BMW Group seit Ende 2017 die Transparenz deutlich erhöht, indem die die Namen der Schmelzen und die Herkunftsländer des Materials online veröffentlicht wurden.

• **Forderung:** Die Unternehmen sollten bei besonders risikobehafteten Rohstoffen wie zum Beispiel Platin die gesamte Lieferkette veröffentlichen. Zumindest sollten die Unternehmen die kritischen Stellen entlang der Lieferkette, zum Beispiel Mine oder Schmelze, veröffentlichen.

Position der BMW Group: Die Veröffentlichung gesamter Lieferketten ist in vielen Fällen aus unterschiedlichen Aspekten wie z.B. Wettbewerbsgesichtspunkten nicht möglich. Die Veröffentlichung einzelner Lieferanten entlang von transparenten Lieferketten wie z.B. Kobaltminen wird zukünftig für relevante Lieferketten erfolgen.

• **Forderung:** Die Automobilkonzerne sollten Platin als risikobehafteten Rohstoff einstufen und menschenrechtliche Risiken in ihren Bezugsminen, beispielsweise in Marikana und Mogalakwena, überprüfen und angehen.

Position der BMW Group: Platin wird von der BMW Group als risikobehafteter Rohstoff gesehen. Mit Hilfe des Risk Readiness Assessments werden seit Anfang 2018 bekannte Bezugsminen überprüft und gegebenenfalls Folgemaßnahmen eingeleitet.

• **Forderung:** Anstelle allgemein gehaltener Nachhaltigkeitsberichte sollten die Unternehmen über spezifische Menschenrechtsrisiken und Gegenmaßnahmen berichten, auch in Bezug auf Platin.

Position der BMW Group: Die BMW Group hat 2012 damit begonnen, über die ermittelten Risiken und Gegenmaßnahmen im Nachhaltigkeitsbericht sowie Internetauftritt zu berichten und wird die Berichterstattung sowie Transparenz kontinuierlich ausbauen. Ende 2017 wurde beispielsweise die Lieferkette für Kobalt veröffentlicht. Zudem besteht seit diesem Jahr eine Berichtspflicht für Unternehmen wie die BMW Group, die auch weitere Nachhaltigkeitsthemen umfasst. Eine intensivere Kommunikation zu spezifischen Menschenrechtsrisiken darf nicht zu Lasten anderer Nachhaltigkeitsthemen gehen.

• **Forderung:** Menschenrechtliche Sorgfaltsverfahren zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen im Rohstoffabbau sollten explizit Bestandteil der verpflichtenden Nachhaltigkeitsvereinbarungen mit Lieferanten sein und durch den Abgleich mit externen Berichten und die Konsultation mit Betroffenen vor Ort überprüft werden.

Position der BMW Group: Die BMW Group nutzt bereits seit längerem im Rahmen der Ausschreibung und Vergabe von Leistungen seinen Einfluss entlang der Lieferkette, um Menschenrechtsverletzungen wirksam entgegenzuwirken. Menschenrechtliche Sorgfaltsverfahren werden hierbei überprüft und gegebenenfalls eingefordert. Sie sind auch Bestandteil der

verpflichtenden Nachhaltigkeitsvereinbarungen mit Lieferanten. (Die Dokumente werden im Internetauftritt veröffentlicht). Eine Konsultation von Betroffenen hat z.B. für die Naturfasern (Kenaf) und bei Kobalt stattgefunden.

- **Forderung:** Gemeinsame Brancheninitiativen wie „Drive Sustainability“ sollten BMW, Daimler und VW stärker dafür nutzen, den Einfluss entlang der Lieferkette zu erhöhen.

Position der BMW Group: Die BMW Group engagiert sich seit vielen Jahren in Brancheninitiativen wie z.B. Drive Sustainability und hat hier bereits seit 2013 die Fokussierung der Due Diligence Aktivitäten auf relevante Rohstoffe sowie die Integration in den Beschaffungsprozess eingefordert. Diese Aspekte werden nun seit Ende 2017 von den Mitgliedern der Initiative mitgetragen. Entscheidend ist aus Sicht der BMW Group, dass Brancheninitiativen generell die Chancen erhöhen, Verbesserungen in den Lieferketten anzustoßen.